

## Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

Parteitaginitiative der FDJ

### FDJler unserer Hochschule bitten um Aufnahme in die Partei

Mit dem Aufruf, unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ an der „Parteitaginitiative der FDJ“ teilzunehmen, wandte sich am 30. Mai die 12. Tagung des Zentralrates der FDJ an alle Mädchen und Jungen unserer Republik.

Als eine besonders anspruchsvolle Verpflichtung betrachte es die Freie Deutsche Jugend dabei, in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED 10 000 der würdigsten Mitglieder aus ihren Reihen für die Aufnahme als Kandidat der Partei vorzuschlagen.

Unmittelbare Antwort auf die 12. Tagung des Zentralrates der SED und die Einberufung des X. Parteitages der SED ist die persönliche Entscheidung von 940 FDJlern der DDR, die bereits während des V. Festivals der Freundschaft bekundeten, Kandidat der SED zu werden.

Auch zahlreiche Mitglieder der FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule boten um Aufnahme als Kandidat unserer Partei.

Mit dieser Entscheidung demonstrieren sie ihre Bereitschaft, einen ganz persönlichen Beitrag zur Stärkung der Kampfkraft der Partei der Arbeiterklasse und damit zur Wahrung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik zu leisten.



Ein begeisterter Höhepunkt der Festivallage war am 25. Mai die machtvolle Kampfdemonstration der Freundschaft von Mitgliedern der FDJ und des Komsomol auf der Karl-Marx-Allee. Herzlich begrüßt wurden Genosse Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, und weitere Mitglieder der Partei- und Staatsführung.

### Begeisternde Antwort der Jugendlichen unserer Republik auf die Einberufung des X. Parteitages der SED:

## Jugend der DDR und der UdSSR für immer brüderlich verbunden

Das V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR, das ein Bekenntnis der Mitglieder der Freien Deutschen Jugend und des Leninischen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion zu den weltverändernden Ideen von Karl Marx, Friedrich Engels und Wladimir Iljitsch Lenin war, ist

Geschichte. Es hat eine neue Seite im Buch der Freundschaft zwischen beiden Völkern aufgeschlagen. Zugleich gab die Jugend unserer sozialistischen DDR mit kämpferischem Elan beeindruckend Antwort auf die 12. Tagung des Zentralrates der SED und die Einberufung des X. Parteitages der SED.

Höhepunkt des viertägigen Treffens war die Kampfdemonstration von 150 000 FDJ-Mitgliedern und ihren Gästen vom Leninischen Komsomol durch das Zentrum unserer Stadt. Herzlich begrüßt wurden Genosse Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, und weitere Mitglieder der Partei- und Staatsführung. In seiner mit stürmischer Zustimmung aufgenommenen Rede würdigte Genosse Erich Honecker das Festival als ein eindrucksvolles Bekenntnis der deutsch-sowjetischen Freundschaft und des internationalistischen sowie der Bereitschaft der Jugend, den Sozialismus und Kommunismus weiter aufzubauen und damit den Frieden zu stärken. Immer wieder war die Karl-Marx-Allee erfüllt von den Rufen „Die DDR — unser Vaterland“, „SED — KPdSU“, „Druschba-Freundschaft!“ und „Unser Kurs wird weitergehen zum Parteitag Nummer zehn!“ Die Komsomolzen sowie Delegationen aus allen Bezirken der Republik entboten den Repräsentanten beider Staaten einen überaus herzlichen Gruß.

Die Pfingsttage von Karl-Marx-Stadt demonstrieren einmal mehr eindrucksvoll die tiefe, unverbrüchliche Freundschaft zwischen der Jugend unserer beiden Staaten. Die

Mitglieder des Leninischen Komsomol zeigten sich tief beeindruckt von der Gastfreundschaft der Bürger der Festivalstadt, die das Fest mit großem Einsatz, viel Liebe und zahllosen guten Ergebnissen vorbereitet hatten.

Während der erlebnisreichen Tage hatte es in der Festivalstadt fast 400 Veranstaltungen gegeben. Dazu gehörten die Ehrungen und Kranzniederlegungen der Delegierten für die gefallenen Helden der Sowjetarmee und des antifaschistischen Widerstandskampfes. Auf Meetings der Waffenbrüderschaft bekräftigte die Jugend ihre Verteidigungsbereitschaft.

Von ihrem Festival entboten die Mitglieder der FDJ und des Komsomol den gegen Imperialismus und Reaktion kämpfenden Völkern ihren Gruß und überreichten fast 350 000 Mark auf das Solidaritätskonto.

Auf einer Manifestation der Freundschaft gelobten die jungen Revolutionäre zum Abschluß des Festivals in einem Brief an die Generalsekretäre des ZK der KPdSU und der SED, Leonid Breschnew und Erich Honecker, mit Tatkraft die Parteitage beider marxistisch-leninistischen Parteien würdig vorzubereiten.



Im Rahmen eines Freundschaftstreffens mit Komsomolzen aus Kiew und Dnjezpetrowsk zeichnete Genosse Dr. Nawroth, Sekretär der Parteileitung der Hochschule, die FDJ-Grundorganisation Informationstechnik für hervorragende Leistungen in der Festivalstafette der Freundschaft mit einer roten Ehrenschleife des Gebietskomitees Wolgograd der KPdSU und der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt aus.

## Neue Initiativen in Auswertung der 12. ZK-Tagung

Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Jäckel

Meine Verantwortung für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt beginnt auf dem Gebiet der Forschung bei der Konzipierung der Zielstellung für unsere Forschungstätigkeit. Dabei betrachte ich die Konzentration auf die Erreichung eines breiten, von Anfang an auf seine volkswirtschaftliche Nutzung orientierten theoretischen Vorlaufs als die erste Voraussetzung für eine effektive wissenschaftliche Arbeit.

Die Ergebnisse theoretischer Forschung, die von vornherein auf Probleme der gesellschaftlichen Praxis orientiert ist, sind solange keinen Fütterling wert, solange sie nicht mit letzter Konsequenz in der Praxis genutzt werden.

Deshalb bin ich zweitens der Meinung, daß unsere Verantwortung als Wissenschaftler erst dann endet, wenn unsere Forschungsergebnisse produktionswirksam geworden sind. Erst in der Praxis zeigt sich der reale Nutzen unserer Arbeit. Bis hierher haben wir uns für unsere wissenschaftlichen Erkenntnisse einzusetzen und für die Qualität unserer Arbeit gerade zu stehen. Und drittens gilt es, die sich bei der Überführung ergebenden Probleme in neue Zielstellungen für die theoretische Arbeit umzusetzen.

Die hier skizzierte Verantwortung für den wissenschaftlich-

technischen Fortschritt war in ihrer Komplexität und Umfassendheit auch in unserem Kollektiv nicht von Anfang an vorhanden.

Sie entstand im Ergebnis einer anstrengenden politisch-ideologischen Arbeit. Die Ergebnisse unseres Kollektivs machen jedoch deutlich, daß sich diese Anstrengungen auszahlen.

Seit Jahren beschäftigt sich der Wissenschaftsbereich Analysis, unterstützt von der gesamten Sektion Mathematik, gemeinsam mit den Ingenieuren und Arbeitern des VEB Schwermaschinenkombinat „Ernst Thälmann“, dem Wissenschaftsbereich Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung der TH Magdeburg sowie unseren Partnern aus der Lomonossow-Universität mit Problemen der Energieeinsparung und der Verkürzung des technologischen Prozesses beim Gießen und bei der Wärmebehandlung. Im Ergebnis unserer Arbeit ist es gelungen, eine neue Technologie zu entwickeln und gemeinsam mit Angehörigen des Magdeburger Betriebes in die Produktion überzuführen, die es ermöglicht, 135 000 Mark Energiekosten pro Jahr einzusparen und die Bearbeitungszeit um 20 bis 50 % zu verkürzen. Auf Grund dieser Veränderungen in der

(Fortsetzung auf Seite 2)

## FDJ-Gruppe 76/12 (MB)

Das Studium als produktive Phase weiter zu vervollkommen, erfordert einerseits, unsere Eigenverantwortung für das Studium zu erhöhen und unsere Bereitschaft und Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit auszuprägen. Andererseits stellt diese Aufgabe neue höhere Anforderungen an die Gestaltung der Ausbildung.

In der vergangenen Zeit haben wir durch unsere Arbeit in Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros und im Rahmen des Kreisjugendobjekts „Frisen“ eine Reihe von guten Ergebnissen erreicht. Solche Aufgaben, die unmittelbar aus der betrieblichen Praxis kommen, fördern unsere Studienhaltung, denn hier spüren wir unmittelbar, daß unsere Arbeit gebraucht wird. Wir werden die erworbenen Kenntnisse erfolgreich an, werden aber auch auf Unzulänglichkeiten unserer bisherigen Studienarbeit aufmerksam.

Diese starke Praxisbezogenheit setzt sich jetzt — leider noch nicht bei allen Studenten — bei der Erarbeitung des großen Belegs fort. Studenten unserer Gruppe bearbeiten Themen für das Fritz-Hek-

kert-Kombinat und das Plastikmaschinenwerk Schwerin. Da wir wissen, daß die Betriebe schon mit Ungeduld auf unsere Ergebnisse warten, setzen wir unsere ganze Kraft dafür ein, die Belege termingerecht und in hoher Qualität fertigzustellen und im Interesse einer hohen Effektivität schon während der Bearbeitungszeit mit den späteren Nutzern eng zusammenzuarbeiten.

Neben dem Kampf um hohe Studienleistungen und die Erhöhung der Eigenverantwortung, die jeder Student für sein Studium wahrnehmen muß, haben wir uns in Auswertung der bisher erreichten Ergebnisse auch viele Gedanken gemacht, wie unsere Ausbildung weiter verbessert werden kann. Wir sind der Meinung, daß die Praxisnähe der Lehrveranstaltungen weiter ausgebaut werden sollte. Es fällt uns zum Beispiel schwer, von der konkreten Maschine zum theoretischen Modell zu gelangen. Hier liegen eine Reihe von Reserven zur Erhöhung der Studienleistungen.

Wir unterstützen auch die Einführung wahlobligatorischer Lehr-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Bereich Technik der Sektion IT

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die Angehörigen des Bereiches Technik der Sektion Informationstechnik den Verlauf der 12. Tagung des Zentralrates der SED. In Auswertung der Beschlüsse dieser Tagung und in Vorbereitung des X. Parteitages der SED werden die Mitarbeiter des Bereiches ihre Zielstellungen im sozialistischen Wettbewerb konkretisieren und neue, höhere Aufgaben übernehmen.

Um der Jugend verstärkt verantwortungsvolle Aufgaben zu übertragen, wurde im Hauptnationalisierungsobjekt der Sektion, in der Leiterplattenfertigung, eine Jugendbrigade gebildet. Durch vielfältige Rationalisierungsmaß-

nahmen wurde die Arbeitsproduktivität ständig erhöht. So konnte in den letzten 5 Jahren die Anzahl der gefertigten Leiterplatten um 300 % gesteigert werden, ohne daß die Zahl der Arbeitskräfte erhöht wurde. Gleichzeitig wurden neue, schwierigere und kompliziertere Arbeitsaufgaben in das Programm der Fertigung aufgenommen.

Innerhalb der Jugendbrigade existieren bereits weitergehende Vorstellungen über die Erhöhung der Effektivität der Leiterplattenfertigung. In Vorbereitung des X. Parteitages werden die Jugendfreunde eine Leiterplattenzahnrichtung und eine Turbinenbohrmaschine als weitere Rationalisierungsmittel fertigstellen.

## Nach Leninschen Prinzipien lernen, arbeiten und leben

Ein Seminar zum politischen Wirken an der Seite der Partei

Unsere Hochschule war am 23. Mai Tagungsort des Leninseminars des V. Festivals der Freundschaft, an dem 110 FDJler und Komsomolzen teilnahmen. Das Seminar begann mit einer Plenarveranstaltung, an der die Genossen Egon Krenz, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, und Boris Pastuchow, 1. Sekretär des ZK des Leninischen Komsomol, teilnahmen.

der Partei der Arbeiterklasse, als ihr Helfer und ihre Kampfreserve. Das Programm des IX. Parteitages der SED sei zu einem Programm der Jugend geworden, für dessen Verwirklichung sich die FDJ mit ganzer Kraft einsetze. Klaus Bernhardt versicherte, daß die Einberufung des X. Parteitages die DDR-Jugend zu neuen Taten anspornen werde. Ausführlich sprach der Redner von den Traditionen der Beziehungen der fortschrittlichen Jugend unserer beiden Länder. Er hob hervor, daß unsere Freundschaft heute vor allem in gemeinsamen Taten lebe.

Eine neue Etappe dieser Freundschaft begann 1947 mit der ersten UdSSR-Reise einer FDJ-Delegation unter Leitung Erich Honeckers, stellte Wajdi Gussejnow, Sekretär des ZK des Komsomol, in seinem

(Fortsetzung auf Seite 5)

Das Seminar begann mit einer Plenarveranstaltung, an der die Genossen Egon Krenz und Boris Pastuchow teilnahmen. Am Nachmittag schlossen sich Beratungen in vier Arbeitskreisen an.

Das erste Plenarreferat hielt Klaus Bernhardt, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ. Er berichtete über das politische Wirken der FDJ an der Seite